

Holunderwein nach Geheimrezept

Freilichtbühne Nettelstedt feiert Premiere mit Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“

Von Sigrid Dittmann

Lübbecke (nw). Einen selbst gekelterten Holunderwein, angereichert mit einem Esslöffel Arsen, einem halben Esslöffel Strychnin und einem Teelöffel Zyankali schenken die beiden alten Damen Martha (Melanie Fründ) und Abby Brewster (Kerstin Kottkamp) ihren älteren, vornehmlich männlichen, alleinstehenden Pensionsgästen ein.

Sie empfinden ihr Handeln als besondere Gnade, keinesfalls

als Mord. „Wir haben sie Gott näher gebracht aus reiner Barmherzigkeit und bestatten sie feierlich“, antworten sie ihrem Neffen Mortimer (Volker Kracht), der entsetzt diese Taten der Tanten entdeckt. Als er hört, dass es zwölf Leichen im Keller gibt, steht für ihn fest, dass er etwas unternehmen muss.

Die Dialoge der Tanten regen das Publikum bei der Premiere von „Arsen und Spitzenhäubchen“ zum Schmunzeln an, während Mortimer Temperament auf die Nettelstedter Bühne bringt. Der verrückte Bruder Teddy (Stefan Röding) hält sich für Roosevelt, ihm erzählen die Damen, die Männer

seien am gelben Fieber gestorben, er müsse nach Panama reisen, um eine neue Schleuse zu graben, so würden die Leichen bestattet.

Dann taucht der andere Bruder Jonathan (Jürgen Kracht) mit Komplize Dr. Einstein (Florian Kracht) auf. Allein die Maske des dargestellten Bösewichtes ist schon gruselig. Jetzt kommt in das bisher lustige Komödiengeschehen eine gewisse Spannung. Auch die beiden haben eine Leiche im Handgepäck. Als die Tanten bemerken, dass die Leiche neben ihren Herren begraben werden soll, wehren sie sich – ein Ausländer, so sagen sie,

habe in ihrer Gruft nichts zu suchen. Als ein paar Polizisten (Jörg Röding, Siegfried Bollhorst, Steffen Gerling) ins Spiel kommen, wird es turbulent: Eine heftige Prügelei, bei der sich die Schauspieler dann auch noch tatsächlich kleine Verletzungen zuziehen, machen das Stück lebendig.

Zwölf Morde hat auch Jonathan auf dem Gewissen. In der Abschluss-Szene toppen die beiden Tanten ihn aber noch: Mr. Witherspoon, Leiter der Heilanstalt „Seelenfrieden“ (Wolfgang Hovemeyer), will Teddy abholen. Ihm bieten die beiden noch einen leckeren Holunderwein an. Der ist ganz erstaunt, dass es überhaupt noch Holunderwein gibt. „Ich dachte, ich hätte vor Jahren ein letztes Glas getrunken“, meint er. „Nein“, geben die Tanten zur Antwort, „das letzte Glas trinken sie jetzt“.

Vom Regen blieben die Zuschauer bei diesem Stück glücklicherweise verschont, aber alle, die sich warm angezogen oder Decken mitgebracht hatten, waren klar im Vorteil – es war sehr kalt. Anke Grote, die es sich mit den Kindern unter einer Decke gemütlich gemacht hatte, meint: „Das Stück gefällt uns sehr, wir kommen jedes Jahr her, es ist immer so schön, hier draußen zu sitzen und ein Picknick dabei zu haben.“ Ihr zwölfjähriger Sohn Tom sagt: „Teddy ist so schön verrückt und Mortimer schreit immer so, das macht mir Spaß.“ Die Zuschauer sind sich bei der Premiere einig: Der Regisseur Thomas Kracht hat ein perfekt inszeniertes Theaterstück auf die Bühne gebracht.



Prost, geschafft: Jonathan (Jürgen Kracht, li.) und Dr. Einstein (Florian Kracht, re.) haben Mortimer (Volker Kracht) dingfest gemacht.

Foto: Dittmann

Zeitung: "Mindener Tageblatt" vom 23.06.2009